

BRAND- AKTUELL

12. Jahrgang - Ausgabe Nr. 79

4. Oktober 2006



Heiße Atem-
schutzübung
im Abbruchhaus

Freiw. Feuerwehr
ALKOVEN



Heiße Atemschutzübung im Abbruchhaus

Feuer in einer Wohnung. Hitze sowie beißender und dichter Rauch füllen das gesamte Gebäude. Der dichte Qualm setzt die Sicht in den Räumen auf Null, die Orientierung im Haus wird nahezu unmöglich. Ein Vorangehen ist nur mehr am Boden kriechend möglich...

Text und Fotos: Hermann Kollinger



Diese Bedingungen finden die Einsatzkräfte der Feuerwehren bei einem ausgedehnten Wohnungsbrand vor. Nur äußerst selten haben Atemschutzgeräteträger der Feuerwehren die Möglichkeit, solche Einsätze praxisgerecht und realistisch zu beüben oder den jüngeren bzw. neuen Geräteträgern Praxisluft schnuppern zu lassen. Ein für den Abbruch vorgesehenes Wohnhaus in der Ortschaft Hartheim (Gemeinde Alkoven) sowie die Zustimmung des Besitzers boten am Abend des 20. September 2006 für die Mitglie-

der der Freiwilligen Feuerwehren Alkoven und Polsing eine dieser seltenen Gelegenheiten.

Optimale Bedingungen

Im Zuge von umfangreichen Vorbereitungen wurde dafür Sorge getragen, dass eine unvorhergesehene Ausdehnung des Feuers möglichst ausgeschlossen werden konnte.

Ein kleiner Raum im Erdgeschoß des mit zahlreichen, verwinkelten Zimmern versehenen Wohnhauses wurde als Brandherd ausgewählt. Dieser eignete sich hervorragend, um mit wenig Auf-



wand später eine nicht zu leicht zu lokalisierende Feuerstelle zu bieten, die zudem optimalen Stauraum für die Brandhitze bot - somit beste Voraussetzungen für einen praxisgerechten Atemschutzereinsatz!

Da als Heizmaterial lediglich Holzkisten verwendet wurden, die im Gegensatz zum

echten Wohnungsbrand, wo auch Plastik, Schaumstoffe etc. verbrennen, nur eine bedingte Rauchentwicklung bewirken, wurde zusätzlich ein Nebelgerät eingesetzt, um das komplette Geschoß zu verqualmen und die Sichtbedingungen auf reales Niveau - nämlich gleich Null - herabzusetzen.





Wärmebildkamera als Begleiter

Um auch bereits dem ersten Atemschutztrupp die entsprechende Hitze bieten zu können, wurde das Feuer ca. 10 Minuten vor dem Abrü-

Freie "gerettet" werden musste, bevor der eigentliche Brand zu bekämpfen war. Jedem der sieben jeweils aus drei Mann bestehenden Trupps wurde ein Ausbilder beigestellt, der die Männer im



cken der Kräfte vom Feuerwehrhaus Alkoven entzündet. Somit wurde auch das Mauerwerk bereits entsprechend aufgewärmt, was in weiterer Folge auch zur praxisgerechten Hitzeabstrahlung führte. Zusätzlich wurde im Gebäude eine schwere Puppe versteckt, die aufgespürt und ins

Innenangriff begleitete. Da der FF Alkoven ab Anfang Oktober auch eine Wärmebildkamera, eine Argus 4, zur Verfügung stehen wird, wurde ein geliehenes Modell bei jedem Angriff mitgenommen, um die Handhabung sowie den großen Nutzen des Geräts zu demonstrieren.



UHPS im Test

Einem Praxistest wurde auch das UHPS-Gerät (Hochdrucklöschsystem, das im Prinzip wie ein Hochdruckreiniger funktioniert) der FF Pölsing unterzogen, dass die Wehr in ihrem Löschfahrzeug mitführt. Es zeigte sich, dass sich auch ein bereits ausgebreiteter Zimmerbrand problemlos und Wasser sparend löschen lässt. Der dünne Schlauch ersetzte sogar die Rettungsleine des Atemschutztrupps, die im Normalfall den Rückzugsweg der Einheit sicher. Der Schlauch wurde bei jedem AS-Mann am Sicherheitsgurt durchgefädelt. Im Falle einer Gefahr brauchte die Einheit lediglich die Löschpistole liegen lassen und sich entlang des Schlauches zum rettenden Ausgang zurückfädeln.

Lehrreich für die Mannschaft

Im Jahr 2005 konnte bereits einmal eine ähnliche Übung durchgeführt werden. Da das Gebäude damals jedoch kleiner war, beschränkte sich die Aufgabe für den jeweiligen Atemschutztrupp auf das effiziente und Wasser sparende Löschen, ohne sich den Weg erst durch verqualmte Räume vorkämpfen und die Brandquelle suchen zu müssen. 2006 konnte man das Szenario ausdehnen. Jeder Atemschutztrupp musste sich erst mühsam durch die verwinkelten Räumlichkeiten vorkämpfen, um den Brandherd zu finden. Alle beteiligten Atemschutzgeräteträger waren begeistert, mussten jedoch auch feststellen, wie rasch man in einem derart verrauchten Gebäude die Orientierung verliert. Zudem ist es oft schwieriger als man glaubt, die Brandquelle zu finden. Ein junger Trupp marschierte aufgrund des dichten Qualms unmittelbar neben





Blockierter Unterflurhydrant

Die außerhalb des Gebäudes arbeitenden Feuerwehrleute wurden ebenfalls um eine Erfahrung reicher. Im Bereich des neuen Kreisverkehrs in Hartheim wurde im Zuge der Asphaltierungsarbeiten die Abdeckung des Unterflurhydranten nach dem Auftragen der Asphaltdecke nicht sorgfältig freigelegt. Dies hatte zur Folge, dass sich die Abdeckung nur mit größerem Zeitaufwand und unter Einsatz von Schanzwerkzeug öffnen ließ. Erst dann konnte ein Standrohr gesetzt und die Löschwasserversorgung für die zwei eingesetzten Tanklöschfahrzeuge hergestellt werden. Die Löschwasserversorgung war zwar im Falle des Zimmerbrandes praktisch nicht erforderlich, galt jedoch als Ergänzung für den Einsatzablauf.



dem brennenden Zimmer vorbei, ohne zu bemerken, dass sie sich in direkter Nähe zur Feuerstelle befinden. Bestens bewährt haben sich auch die seit einiger Zeit bei jedem Atemschutzträger in Verwendung befindlichen Brandschutzhauben. Diese verhindern Verbrühungen durch heißen Wasserdampf oder Verbrennungen im Bereich des Halses eines Feuerwehrmannes.

Blutdrucküberwachung

Ein Sanitätseinsatzwagen des Arbeitersamariterbund Alkoven stand mit Sanitätern bereit und übernahm beim Atemschutzsammelplatz die Überwachung der Atemschutzträger. Vor und nach dem Atemschutzeinsatz wurde der Blutdruck jedes in den Innenangriff gehenden Feuerwehrmannes gemessen.



Rauchentwicklung

Telefonisch wurde die FF Alkoven am Nachmittag des 2. Oktober 2006 zu einem Einsatz in der Neuhauserstraße in Hartheim gerufen. Eine Frau verständigte die Feuerwehr. Nachdem sie die Festbrennstoff-Heizanlage im Keller des Wohnhauses in Betrieb genommen hatte, zog dichter Rauch nicht durch den Schornstein ins Freie, sondern füllte das gesamte Heizhaus. Eine Atemschutz Einheit des angerückten Tanklöschfahrzeuges öffnete ein darin befindliches Fenster, worauf anschließend der Hochleistungslüfter in Betrieb genommen werden konnte. Innerhalb von wenigen Minuten war nicht nur der Raum wieder rauchfrei, sondern auch der Kamin funktionierte wieder problemlos. Einsatzzeit: 17.24 Uhr bis 18.06 Uhr.

Brandverletzter bei Lackentzündung in Straßham

Mit schweren Brandverletzungen an Händen und Füßen endeten Arbeiten an einer Baustelle am Abend des 25. September 2006 in Straßham. Mehrere Männer waren mit Lackierarbeiten an einem Holzboden beschäftigt. Dabei war für Beleuchtungszwecke auch eine Halogenlampe aufgestellt. Das heiße Gerät dürfte dann die Lösungsmittelmischung in Brand gesetzt haben, was zur Folge hatte, dass auch ein 30-jähriger Mann, der gerade mit einem mit Lack getränkten Lappen in der Hand im Arbeitsraum einer Wohnungsbaustelle hantierte, von den Stichflammen erfasst wurde. Weiters wurde auch eine kleine Fläche des Bodens in Brand gesetzt, welche jedoch ausreichte, um den gesamten Wohnraum zu verqualmen. Um 20.21 Uhr wurden die Feuerwehren Alkoven und



ner Baustelle am Abend des 25. September 2006 in Straßham. Mehrere Männer waren mit Lackierarbeiten an einem Holzboden beschäftigt. Dabei war für Beleuchtungszwecke auch eine Halogenlampe aufgestellt. Das heiße Gerät dürfte dann die Lösungsmittelmischung in Brand gesetzt haben, was zur Folge hatte, dass auch ein 30-jähriger Mann, der gerade mit einem mit Lack getränkten Lappen in der Hand im Arbeitsraum einer Wohnungsbaustelle hantierte, von den Stichflammen erfasst wurde. Weiters wurde auch eine kleine Fläche des Bodens in Brand gesetzt, welche jedoch ausreichte, um den gesamten Wohnraum zu

Polsing seitens der Landeswarnzentrale über Alarmsirene und Personrufempfänger mit dem Stichwort "Wohnhausbrand" in den Binderweg in Straßham alarmiert. Ein Atemschutztrupp der rasch eingetroffenen Einsatzkräfte führte mittels Hochleistungslüfter die Belüftung des betroffenen Raumes durch, während Sanitäter des Samariterbundes, ein Gemeindefarmer sowie der anschließend eingetroffene Notarzt den Brandverletzten versorgten.

Im Anschluss daran wurden Ärzte und Sanitäter noch beim Transport des Verletzten von der Wohnung in den Rettungswagen unterstützt. Einsatzende: 21.30 Uhr. F. Koll



Unfall mit vier Fahrzeugen

Zu einem Verkehrsunfall wurden die Feuerwehren Alkoven und Polsing am Abend des 28. September 2006 um 18.53 Uhr alarmiert. Auf der B 129 in Straß waren vier Fahrzeuge kollidiert. Ein Pkw krachte auf ein vor ihm anhaltendes Auto. Zwei weitere Transporter konnten ebenfalls nicht mehr rechtzeitig bremsen und touchierten

ebenfalls die jeweiligen Vorder"männer". Die Einsatzkräfte der Feuerwehren führten die Verkehrswegsicherung durch, banden ausgeflossenes Öl und führten die KFZ-Bergung durch. Drei Personen wurden vom Arbeitersamariterbund Alkoven zur Kontrolle ins Krankenhaus gebracht. Einsatzende: 19.53 Uhr. Foto: Koll

Getreidebrand in Trockenanlage



Über Alarmsirene und Personrufempfänger wurden die Feuerwehren Alkoven und Polsing am 22. September 2006 um 18.58 Uhr zu einem Brandeinsatz alarmiert.

"Rauchentwicklung bei landwirtschaftlichem Objekt bei der Ortseinfahrt Straßham" lauteten die von der Landeswarnzentrale übermittelten Stichwörter. Da sich



zum Alarmzeitpunkt einige Mitglieder im Feuerwehrhaus Alkoven befanden, konnte das Tanklöschfahrzeug bereits kurz nach dem Alarm ausrücken, die weiteren folgten in kurzen Abständen. Am Einsatzort angekommen konnte rasch eine erste Entwarnung erfolgen, dass keine unmittelbare Brandausbreitungsgefahr mehr bestünde. In einer Trockenanlage lagerte sich auf der Schräg-

fläche im oberen Siloteil Getreide ab und blieb dort kleben. Aufgrund der anhaltenden Wärmeeinwirkung kam es in der Folge zu einem Glimmbrand mit entsprechender Rauchentwicklung. Über die Förderschnecke wurde der Silo der Trockenanlage anschließend entleert. Bereits um 19.31 Uhr war die Hilfeleistung wieder abgeschlossen.

Fotos: Kollinger

Traktor stürzte in Misthaufen - Kraneinsatz in Hartkirchen

Zu einem Traktorunfall mit eingeklemmter Person wurden in den Mittagsstunden des 13. September 2006 die Feuerwehren der Gemeinde Hartkirchen (FF Hartkirchen, FF Haizing, FF Hilkering, FF Oed in Bergen) alarmiert. Bei der Wiederinbetriebnahme

des Gerätes nach einer Pause machte der Traktor plötzlich einen Satz nach hinten und stürzte auf den darunter liegenden Mistplatz. Der Landwirt - der das Fahrzeug von der Seite aus gestartet hatte - wurde dabei im Bereich des Oberschenkels ein-



geklemmt. Während der Bauer selbst von den angereckten Einsatzkräften gerettet werden konnte, wurde zur Bergung des landwirtschaftlichen Gefährts das Kranfahrzeug der FF Alkoven zur Unterstützung angefordert. Im Zuge einer sehr geruchsintensiven Vorbereitung der Bergung konnten an den Hinterachsen des Traktors dann Bergeschlaufen angebracht werden. Im Anschluss daran wurde das Fahrzeug behut-

sam angehoben und wieder auf festem Boden abgestellt. Als Sicherung im vorderen Teil - das Gerät war aufgrund des Greifarms sehr hecklastig - wurde im Frontbereich des Traktors eine Seilwinde als Gegenzug eingesetzt. Der Landwirt wurde mit einer Oberschenkelfraktur ins Krankenhaus eingeliefert. Einsatzende für die FF Alkoven (ausgerückt mit Kran und KDOF): 14.30 Uhr.

Fotos: Wolfgang Neumayr



Öleinsatz im Kreisverkehr

Von der Landeswarnzentrale wurden die Feuerwehren von Alkoven und Polsing am 6. September 2006 um 11.50 Uhr zu einem Öleinsatz im Kreisverkehr auf der B 129 / B 133 Richtung Straßham alarmiert. Aus einem Pkw waren größere Mengen Treibstoff geflossen. Die ausgerückten Feuerwehrleute banden den Treibstoff und führten während dieser Arbeiten die notwendige Verkehrswegsicherung durch. Einsatzende: 13.40 Uhr.

Ölwehr-Donau-Einsatzübung

Der Nachmittag des 16. September 2006 stand in Alkoven wieder einmal ganz im Zeichen einer Ölwehr-Do-

die Verlagerung des Kranfahrzeuges durch den Katastrophendienst wesentlich erleichtert werden. So



nau-Einsatzübung. Gemeinsam mit den Feuerwehren Wilhering, Ottensheim, Höflein und Goldwörth wurden wieder die Abläufe beim Errichten von mehreren Ölsperren geübt. Der an und für sich massiv aufwändige Ölwehr-Donau-Einsatz konnte in den letzten Jahren durch

müssen die jeweils 25 m langen Sperren nicht mehr erst händisch verladen und zusammengesteckt werden. Heute wird eine Rolle mit 75 m ausgefertigten Sperren per Kran ins Boot gehievt und vom Personal abgerollt. Problematisch gestalten sich jedoch die - bei der Übung nicht



Speck zu knusprig gebraten

Etwas zu knusprig dürfte offensichtlich ein Speckgericht im Institut Hartheim am 5. September 2006 zubereitet worden sein. Aufgrund der Rauchentwicklung reagierten die installierten Brandmelder und alarmierten damit um 17.26 Uhr automatisch die Feuerwehr. Die angerückten Einsatzkräfte konnten damit rasch wieder abrücken und den Einsatz nach dem Täuschungsalarm um 17.45 Uhr wieder beenden.

eingesetzten – Arbeitsboote der neuen Generation. Sie bieten aufgrund ihrer eher ungünstigen Ausstattung nicht mehr so viel Platz als die alte Generation, was wiederum

Probleme mit den Ölsperren bereitet. Beim Austausch des vom KHD verlagerten Wasserfahrzeuges wird darauf jedoch Rücksicht genommen werden müssen. Fotos: Doppler

Schlauchtragekörbe im Schloss Hartheim im Test

Eine Branddienstschulung stand am Abend des 6. September 2006 bei der Feuerwehr Alkoven am Programm. Neben der Besichtigung des Schlosses Hartheim - das übrigens auch mit einer Reihe automatischer Brandmelder ausgestattet ist - ging man auch heran, Schlauchtragekörbe auf ihre Praxistauglichkeit zu testen. Im Gegensatz zum recht formstabilen und schweren Hochdruck befinden sich in einem Schlauchtragekorb gefaltete Schläuche, die sich beispielsweise im Stiegenhaus rasch auslegen lassen und erst dann mit Wasser gefüllt werden. Zeitgleich wurde zu diesem Anlass auch die vorhandene Steigleitung getestet. Sowohl die Steiglei-



tung als auch die Schlauchtragekörbe bestanden den Test. Es wird nun so weit führen, dass die Schlauchtragekörbe nun auch auf die Fahrzeuge aufgepackt werden.

Fotos: Gerald Prückl

Pkw im Straßengraben

Von der FF Polding wurde der Kommandant der FF Alkoven am 27. August 2006 um 18.05 Uhr telefonisch hinsichtlich der Anforderung des Kranfahrzeuges bei einer Pkw-Bergung in der Ortschaft Puchham verständigt. Daraufhin wurden vier Mann telefonisch verständigt,



welche kurze Zeit später nach Puchham abrückten. Die Lenkerin eines Pkw wollte auf einer schmalen Gemeindestraße dem Gegenverkehr ausweichen. Dabei dachte sie, den angrenzenden Grünstreifen verwenden zu können. Unter den Pflanzen befand sich jedoch der Straßengraben, worauf das Auto unverzüglich in diesen rutschte und auf der Bodenplatte aufsaß. Eine Weiterfahrt war nicht mehr möglich. Nach dem Anbringen der vier Bergebänder unter Verwendung der Abstandhalter konnte der Pkw völlig beschädigungsfrei wieder auf die Straße gehoben werden und die Lenkerin die Fahrt fortsetzen. Nach der provisorischen Wiederinstandsetzung des Zauens konnten die Einsatzkräfte der FF Polding und Alkoven wieder einrücken. Einsatzende FF Alkoven: 18.30 Uhr.

Foto: Hermann Kollinger

wasser gepumpt. Diese Maßnahme war jedoch nicht ausreichend. So wurde mit dem Besitzer der Radkovsky Teiche (Herrn Stadelmeier Fritz) gesprochen, ob Wasser aus einem der Fischteiche genommen werden dürfe. Nach der Erlaubnis wurden zusätzlich zwei bei der FF Prambachkirchen stationierte Tauchpumpen (KHD-Gerät) von der Wehr abgeholt. Damit konnten jeweils 2.000 weitere Liter Wasser pro

Minute gefördert und an leicht zugänglichen Stellen in das Ofenwasser gepumpt werden. Als weitere Unterstützung wurde seitens des Lands-Feuerwehrverbandes noch die Großpumpe "Hannibal" beigezogen, welche eine Förderleistung von 10.000 l pro Minute aufweist. Die gesetzten Maßnahmen wurde bis in die Abendstunden aufrecht erhalten. Gegen 20.00 Uhr konnte dieser Einsatz abgeschlossen werden.

Mähdrescher- und Feldbrand

Über Alarmsirene und Personenrufempfänger wurden die FF Alkoven und FF Polding um 15.22 Uhr des 24. Juli 2006 zu einem Mähdrescherbrand zwischen Weidach und Polding alarmiert. Vermutlich aufgrund eines heißen Lagers brach am Heck eines Mähdreschers ein Brand aus. Der Lenker des landwirtschaftlichen Fahrzeuges alarmierte umgehend die Feuerwehr und versuchte bis zum Eintreffen der Einsatzkräfte, die Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Mit dem UHPS gelang es der FF Polding, den Brand im Bereich der Hächseleinheit des Mähdrescher abzulöschen, während von der Mannschaft der FF Alkoven mit zwei HD-Rohren bereits in Brand geratenes Stroh gelöscht wurde. Die FF Polding blieb zwecks Sicherungsarbeiten noch bis ca. 16.50 Uhr vor Ort, während die Alkovener Feuerwehr nach den Löscharbeiten wieder abrückte und die Hilfeleistung um 15.39 Uhr abgeschlossen hatte.

Stundenlanger Einsatz nach Fischsterben im Ofenwasser

Ein nicht alltäglicher Einsatz beschäftigte am 31. Juli 2006 die Feuerwehren Alkoven und Polding ab den Mittagsstunden bis in den Abend hinein. Im sog. Ofenwasser war aus zu einem Fischsterben gekommen. Aufgabe der Feuerwehren war es dann, das Gewässer durch Einbrin-

gen von Wasser - und damit verbunden auch Sauerstoff - wieder zu beleben und damit wieder Lebensbedingungen für die Tiere zu schaffen. Mit der Fox der FF Polding wurde von einem Löschwasserbrunnen in Bergham Wasser entnommen und über ein Feld mit B-Leitungen in das Ofen-



Bergung eines Traktors

Am 23. Juli 2006 wurde die FF Alkoven zu einer Traktorbergung angefordert. In Rufing (Gem. Leonding) hatte sich zuvor ein Verkehrsunfall ereignet. Wegen auslaufenden Betriebsmitteln wurde zur Bergung des Traktors wurde von der FF Rufing das Kranfahrzeug aus Alkoven angefordert. Das Fahrzeug wurde auf einem Anhänger verladen.

Foto: Koll

19x Wespen in 15 Tagen

19 mal war die FF Alkoven in den ersten 15 August-Tagen des Jahres 2006 bei Hornissen- und Wespennestern im Einsatz. In diesem Fall rückt meist ein 2-Mann-Team aus, um die Tiere nach Möglichkeit umzusiedeln.

Überschlag mit Traktorgespann in Straßham

Zu einem spektakulären Traktorunfall wurden am Abend des 21. Juli 2006 um 19.07 Uhr die Freiwilligen Feuerwehren Alkoven und Polsing alarmiert. „Aufräumarbeiten nach Unfall mit Traktor in Straßham“ lauteten die seitens der Landeswarnzentrale übermittelten Einsatzstichworte. Nur kurze Zeit später rückte die Feuerwehr Alkoven mit drei Fahrzeugen auf die Ochsenstraße bzw. die Ruflinger Bezirksstraße nach Straßham aus. Am Unfallort zeigte sich folgende Lage: Ein Traktor zog aus



noch, das Gefährt abzubremesen, was jedoch nicht gelang (Bremsspuren über den gesamten Berg). Gegen Ende

zierten Stein verfieng sich das Fahrzeug, überschlug sich und blieb am Dach liegen. Der Anhänger blieb auf der

die Besitzer des Gartens, in dem der schwere Traktor zum Stillstand kam: Weder die im Garten spielenden Kinder



Richtung Dörnbach kommend einen mit Rasenmatten beladenen Anhänger. In Straßham weist die Fahrbahn ein starkes Gefälle auf. Vermutlich aufgrund eines Fahrfehlers dürfte das Gespann bereits zu Beginn des Berges zu schnell geworden sein. Der Lenker versuchte zwar

des abwärts führenden Stückes dürfte das Gespann schlussendlich ins Trudeln gekommen sein und der Traktor knickte aufgrund des starken Schubs des Anhängers ein. In der Folge wurde das Zugfahrzeug auf eine Böschung hinauf geschoben. An einem in einem Garten plat-



Fahrbahn liegen und stürzte ebenfalls um. Teile der geladenen Rasenmatten verstreuten sich auf die Straße. Der Lenker wurde bei diesem Zwischenfall leicht verletzt und wurde nach der Erstversorgung vom Arbeitersamariterbund ins Krankenhaus gebracht. Glück hatten auch

noch die auf der Terrasse sitzende Familie wurde verletzt. „Der Schrecken war jedoch enorm, als der Traktor plötzlich mit einem lauten Knall durch den Tujenzaun in unserem Garten lag“, erzählte einer der Anwesenden. Aufgrund der vorliegenden Situation wurde unverzüglich das





Kranfahrzeug der Alkovener Feuerwehr an die Einsatzstelle alarmiert. Mit Hilfe eines ebenfalls an die Einsatzstelle angeforderten Traktors samt Frontlader wurden die schweren Rasenmatten von den Feuerwehrleuten der beiden Wehren entladen und auf ein Ersatzfahrzeug verfrach-

tet. Im Anschluss daran wurde die aufwändige Bergungsaktion in Angriff genommen. Gesichert per Seilwinde wurde das landwirtschaftliche Gespann mit dem Kran vorsichtig aus dem Garten gehoben. Der geborgene Traktor wurde auf einen Tieflader eines Alkovener Transportun-



ternehmers verladen und von der Unfallstelle abtransportiert. In weiterer Folge konnte auch der Anhänger wieder auf die Räder gestellt und ebenfalls entfernt werden. Aufgrund der extrem sommerlichen Temperaturen stellte sich der Einsatz als sehr schweißtreibend heraus.

Vier Stunden lang waren die Mitglieder der FF Alkoven und FF Polsing bei den Berge- und Aufräumarbeiten im Einsatz. Es war zudem wieder einmal eine Hilfeleistung, bei der die Kapazitäten des Krans bis ans Limit ausgereizt wurden.

Fotos: Hermann Kollinger

Brennender Hochspannungsmasten in Weidach / Staudach

Zum dritten Male innerhalb von 24 Stunden heulten in Alkoven am 7. Juli 2006 die Alarmsirenen und schrillten die Personrufempfänger der Feuerwehrleute. "Brand eines Mastens in Straß" lauteten um 6.42 Uhr die Alarmstichworte für die Feuerwehren Alkoven und Polsing. Die Alkovener Einsatzkräfte rückten in der Folge mit dem Tank- sowie dem Rüstlösch-

fahrzeug und dem Kommandofahrzeug aus. Während der Anfahrt über die B 129 Richtung Straß konnte ein einseitig bereits in Vollbrand stehender Strommasten entdeckt werden, der sich jedoch mitten in einem Feld befindet. So gestaltete sich die Anfahrt etwas schwieriger und vorsorglich wurden zwei verschiedene Anfahrtswege ausgewählt. Rund 120

Meter vor dem Brandobjekt war dann für die schweren Einsatzfahrzeuge selbst Endstation. Hierbei leistete dann der Pickup wieder einmal

waren Nachzündungen zu verzeichnen. Erst nach dem Abschalten der Energieversorgung gelang es auch, den Brand zu löschen. Nach dem



sehr gute Dienste. Schlauchmaterial wurde darauf verladen und so die restliche Distanz überwunden. Entsprechend der Vorschriften und Sicherheitshinweise in Bezug auf die Brandbekämpfung bei spannungsführenden Anlagen wurden die Löschmaßnahmen mit Vorsicht aufgenommen. Der Mast dürfte aufgrund des Verbrennungsgrades des Holzes bereits einige Zeit gebrannt haben bzw. dürfte während des nächtlichen Gewitters ein Schaden (Blitz) an den Isolatoren aufgetreten sei. Immer wieder

Eintreffen des Energieversorgers und der Wiederherstellung der Stromversorgung entzündete sich der Strommast neuerlich - eine langfristige Stromabschaltung kam aufgrund der zahlreichen Abnehmer nicht unbedingt in Frage. So wurde der Mast im Zuge einer neuerlichen Abschaltung massiv mit Löschwasser versetzt, um einer Neuentfachung des Brandes zu verhindern. Seitens der Energie AG wurden die Einsatzkräfte gegen 08.20 Uhr von der Einsatzstelle "entlassen".

Foto: Kollinger

Unwetterüberflutungen

Überflutungen in Alkoven, Hartheim und Emling sorgten am Abend des 7. Juli 2006 abermals für Sirenen- und Personrufempfängeralarm bei den Feuerwehren Alkoven und Polsing. Heftige Regenfälle im Zuge eines Gewitters sorgten in einigen Haushalten für überflutete Keller. Beide Wehren standen bis weit in die Nachtstunden hinein bei mehreren Objekten im Pumpeinsatz. Foto: Kollinger

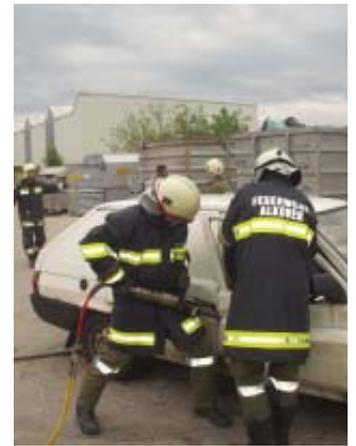


Übung der jungen Aktivmannschaft: „VU mit eingeklemmten Personen“

Nach einer vorrangigen Schulung galt für die junge Aktivmannschaft, das Gelernte in Form einer praktischen Einsatzübung umzusetzen. Die im Feuerwehrhaus wartende Mannschaft wurde mit folgender Einsatzmeldung konfrontiert: „Schwerer Ver-

kehrsunfall mit mehreren eingeklemmten Personen, zwei Pkws beteiligt.“ Im Moment, als die Einsatzkräfte mittels RLF und KDOF am Einsatzort eintrafen, war bereits bei einem der Fahrzeuge eine Rauchentwicklung erkennbar. (die Übungsvorbereiter

verbrannten Stroh). Sofort wurde der „Entstehungsbrand“ am Pkw mittels HD-Rohr vom RLF abgelöscht, mit der Absicherung der Unfallstelle begonnen und die hydraulischen Bergegeräte von RLF und KDOF in Stellung gebracht. Beim Fahrzeug, an dem der Brand ausgebrochen war, musste lediglich die Fahrertüre aufgedrückt werden, um so zum Verletzten zu gelangen. Die Personenbefreiung am 2. Pkw gestaltete sich schon etwas schwieriger, da sich das Fahrzeug in Seitenlage befand und der Zugang zum Lenker durch einen Hindernis (in unserem Fall ein Bauschuttcontainer) zusätzlich erschwert wurde. Die jungen Feuerwehrmänner mussten so besonders überlegt und behutsam vorgehen, um den Lenker möglichst schnell und schonend zu bergen. Schlussendlich gelang es durch schrittweises Entfernen bzw. Zurückklappen des Fahrzeugdaches auch diese Person zu befreien. Anschließend fand eine Übungsnachbesprechung mit dem Kommandanten Walter Burger, der Übungsbeobachter war, statt. *Martin Burger*



Die Jugend in Pfunds und am Bezirkslager

Eine bewegte Woche erlebte die Jugendgruppe der Feuerwehr Alkoven Ende Juli / Anfang August 2006. Erst war sie bei der FF Pfunds in Tirol zu Gast und anschließend stand das Bezirksjugendlager am Programm.

Text und Fotos: Käfer und Jugendgruppe

Nach einer längeren Planungsphase entschlossen sich die Jugendbetreuer der FF

Alkoven, mit der Gruppe einige Tage bei der FF Pfunds in Tirol zu verbringen.





Am Samstag, dem 29. Juli 2006 begann das „Abenteuer Pfunds“ um 08.00 Uhr

haus an. Dort erfuhren die Alkovener von den Jugendlichen aus Tirol, die bereits auf



morgens. Nach einer fünf-stündigen Fahrt kam die Gruppe bei leichtem Regen beim Pfunds Feuerwehr-

die Oberösterreicher warteten, dass die Wehr bereits seit drei Tagen bei einem Waldbrand im Einsatz steht.



Gemeinsam fuhren die beiden Jugendgruppen auf die Hochalm Tscheyr (ca. 1.700 Meter Seehöhe), wo das Zeltlager aufgeschlagen wurde. Nach getaner Arbeit stand die Alm auf der Tagesordnung...

Nach der Rückkehr von dort wurde Chefkoch Wolfgang Eckmayr zum Grill gebeten.



Beim gemütlichen Abendessen, wo sich die Jungs dann auch näher kennen lernten, traf das gesamte Kommando der FF Pfunds beim Lager ein.

Nach einer kühlen Nacht ging es am Morgen darauf auf den Berg Frudiger. Nach zweieinhalb Stunden be-

schwerlichen Aufstieg zum in einer Seehöhe von 2.150 Metern gelegenen Gipfelkreuz stärkten sich die Teilnehmer mit einer Jause. Bei diesem herrlichen Ausblick nutzten einige Jugendliche die Gelegenheit, sich telefonisch zu Hause zu melden – es war zudem der erste Zeitpunkt seit der Ankunft mit Empfang an den Handys. Beim Abstieg zeigte der Jugendbetreuer der FF Pfunds die Brandstelle vom anfangs erwähnten Waldfeuer. Bei dieser Gelegenheit erklärte er auch, dass die Einsatzkräfte vom gegenüberliegenden Berg eine Schlauchleitung von vier Kilometern (200 B-Schläuche) auslegen mussten. Die Löschwasserleitung musste dabei in unwegsamem und steilem Gelände verlegt werden. Gleiches galt für insgesamt 11 Tragkraftspritzen, wobei zwei davon nur per Hubschrauber in Position gebracht werden konnten. Während des Abstieges vom Berg konnten sich die Oberösterreicher selbst von der Unwegsamkeit des Geländes überzeugen.



Jungs und traten am Montag, dem 31. Juli 2006 wieder die Heimreise an! Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle der Firma Linzner (Alkoven) und bei Kommandant Walter Burger für die Unterstützung, die diese Reise ermöglichten.

Das Bezirks-Jugendlager 2006 in Hartkirchen

Zwei Tage nach Pfunds begann bei Regen das Bezirks-Feuerwehrjugendlager in Hartkirchen mit 187 Jugendlichen und 43 Betreuern. Witterungsbedingt musste die Nachtwanderung abgesagt werden! Nach einer feuchten Nacht begann der nächste Tag mit Morgensport und Frühstück.

Die Lagerolympiade startete bei trockenem Wetter und die Jungs waren mit Eifer bei der Sache. Mit großer Spannung wurde auch der Abend erwartet, wo wie jedes Jahr ein von den Jugendlichen gestaltetes Showprogramm auf der Tagesordnung stand. Nach einigen ausgelassenen Stunden begann um 24.00 Uhr die Nachtruhe.

Am Samstag begannen die letzten beiden Bewerbe (Nass- und Marschbewerb,

Zillenbewerb), wo die Alkovener Jugendgruppe als Favorit startete. Nach einem freien Nachmittag begann um 19.00 Uhr der Elternabend, wo mit großer Spannung auch die Siegerehrung am Programm stand. Mit dem Ende der Siegerehrung, die für die Alkovener recht erfolgreich ausgefallen war (vier Pokale), begann eine kurze Feldmesse. Nach einer kurzen Pause folgte – wie tags zuvor – das Showprogramm.

Das Lager endete nach einer kurzen Nacht so, wie es begonnen hatte: Mit Regen! Müde und ausgelaugt fuhren die Jungs der FF Alkoven schlussendlich nach Hause.



Die Platzierungen: 10. Rang bei der Lagerolympiade, 3. Rang beim Nass- und Marschbewerb, 3. Rang und 2. beim Zillenbewerb.

